

Schulprogramm des Georg-Herwegh-Gymnasiums

Stand: 17.12.2012

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Das Georg-Herwegh-Gymnasium ist eine nach 12 Schuljahren zum Abitur führende Schule. Die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler erfolgt ausschließlich in die 7.Klassen, die Mehrheit verbleibt bis zum Abitur an der Schule und studiert anschließend. Das Einzugsgebiet unserer Schule besteht im Wesentlichen aus den umliegenden Stadtgebieten Frohnau und Hermsdorf. Die Mehrzahl der Schüler besuchte daher auch vorher die dortigen Grundschulen.

In unserer Schule lernen zurzeit etwa 900 Schülerinnen und Schüler, etwa 60 davon sind nichtdeutscher Herkunftssprache.

Die musische Betonung der Schule hat eine Tradition seit den 70er Jahren und spiegelt sich in einer Vielzahl von Orchesterformationen und musikalischen AGs, wie z. B. den großen Orchestern, der Big Band, den Chören, verschiedenen Bandformationen sowie der Existenz eines von Klasse 7 bis 10 durchgehenden musikbetonten Zuges wider. Die Schüler des musikbetonten Zuges erhalten über den normalen Unterricht hinaus in der Schule Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen. In diesem Zusammenhang besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule Reinickendorf.

Außerdem existiert an unserer Schule seit einigen Jahren ein naturwissenschaftlicher Profizug. Die Schüler erhalten hier in den Klassen 7 und 8 verstärkten Unterricht in den drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik mit durchgehender Teilung. In den Klassen 9 und 10 wird in diesen Klassen der Mathematikunterricht um eine Wochenstunde erhöht und für die Behandlung des Bereichs Wirtschaftsmathematik genutzt.

Die räumliche und technische Ausstattung der Schule ist besonders gut. Seit der Eröffnung des Neubaus im Herbst 2011 stehen für alle Klassen ausreichend große Klassenräume zur Verfügung. Darüber hinaus haben alle Fächer Fachräume, d. h. neben den üblichen Fachräumen für Naturwissenschaften, Kunst, Musik usw. stehen den anderen Fächern wie Fremdsprachen, Gesellschaftswissenschaften eigene Fachräume für ihren Oberstufenunterricht zur Verfügung. Die Zahl der Musikräume ist zur Förderung des musischen Profils im Vergleich zum Stundenumfang überproportional hoch, um die Aufteilung der Lerngruppen beim praktischen Unterricht zu ermöglichen. Fast alle Räume sind mit einer einheitlichen technischen Grundausstattung, bestehend aus Laptop, Beamer, Multimediaanlage und Whiteboard/interaktivem Whiteboard ausgerüstet. Die Software in den entsprechenden Räumen wird durch unseren IT-Beauftragten zentral gewartet.

Auf die Erhaltung und Weiterentwicklung der gepflegten und einem von

der Fachleiterin Kunst entworfenen und koordinierten Konzept unterworfenen Räumlichkeiten wird besonderer Wert gelegt.

Die Schule und die Fachbereiche der Schule nehmen an zahlreichen Projekten und Wettbewerben teil (siehe Anhang A).

2 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen und unterrichtlichen Prozesse

Die Gestaltung des Unterrichts am Georg-Herwegh-Gymnasium orientiert sich an den Erfordernissen, junge Menschen zu mündigen und selbstbewussten Personen zu erziehen, die in der Lage sind, sich als aktive Mitglieder in einer zunehmend komplexer strukturierten Gesellschaft zu integrieren und diese mitzugestalten. Unsere Schülerinnen und Schüler werden in immer stärkerem Maße kompetenzorientiert unterrichtet; der Unterricht ist an den Bildungsstandards der KMK der Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet und orientiert sich in allen Lernbereichen und Unterrichtsfächern am Rahmenplan für die Berliner Schule. Für jedes Unterrichtsfach existieren schulinterne Curricula, die durch die jeweiligen Fachbereiche formuliert wurden und laufend überarbeitet werden. Der Fachunterricht wird durchgängig von Kolleginnen und Kollegen unterrichtet, die die Lehrbefähigung für das jeweilige Fach besitzen bzw. sich als Studienreferendarinnen und Studienreferendare in der zweiten Phase ihrer Ausbildung zur Gymnasiallehrerin bzw. zum Gymnasiallehrer befinden.

Um verlässliche Aussagen über die unterrichtliche Qualität am Georg-Herwegh-Gymnasium treffen zu können werden die Selbstevaluationen aus den Jahren 2008 und 2009 und die Ergebnisse der Berliner Schulinspektion aus dem Jahr 2007 zugrunde gelegt. Beide Evaluationen weisen einen hohen Deckungsgrad sowohl bei den Stärken als auch beim Entwicklungsbedarf der Schule auf.

Folgende primäre Stärken lassen sich subsumieren:

Hohes Leistungsniveau durch sehr gute Förderung der fachlichen Kompetenzen sowie der Sprache und Kommunikationsfähigkeit

- Intensive Nutzung der Lern- und Lehrzeit durch eine hohe Strukturiertheit des Unterrichts und klare Zielvorstellungen

- Positives pädagogisches Klima, lernfördernde Lern- und Arbeitsbedingungen
- Förderung des Selbstvertrauens der Schülerinnen und Schüler
- Respektvoller Umgang aller in der Schule beteiligten Personen miteinander

Folgender Entwicklungsbedarf besteht:

1. Differenzierungsangebote für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (siehe Tabelle 1)
2. Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler
3. Transparenz der Bewertungskriterien
4. Zielgerichtete Personalentwicklung und Fortbildungskonzept
5. Gesamtkonzept zur Teamarbeit

Die Transparenz der Bewertungskriterien wurde in den beiden Jahren 2009 bis 2011 deutlich erhöht. In den Fachkonferenzen sind als Ergebnis eines Studientages Kriterien und Gewichtung für die mündliche und schriftliche Leistungsbewertung präzisiert und für die Schüler transparenter gemacht worden (siehe Protokolle der Fachkonferenzen 2009/2010).

Zur Beurteilung der mündlichen Unterrichtsbeiträge wurden im gleichen Zeitraum schulweit einheitliche Kriterien verabschiedet.

Der primäre Entwicklungsbedarf im Bereich Unterrichtsqualität liegt offensichtlich in den Bereichen Differenzierung und Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Daher wurde der Aspekt „Differenzierung im Unterricht“ als Schwerpunkt für die weitere Unterrichtsentwicklung und als **erstes Entwicklungsziel** formuliert sowie von den Gremien diskutiert, präzisiert und beschlossen.

Zur Erreichung dieses Entwicklungsziels ist aus Sicht des Kollegiums die Formulierung folgender Teilziele unabdingbar:

- Die Erstellung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprojekten, Unterrichtssequenzen und Maßnahmen zur Differenzierung im Unterricht.
- Die Schaffung der organisatorischen Rahmenbedingungen (zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen) zur Verbesserung (weiteren Optimierung) der Zusammenarbeit in den Fachbereichen.

- Die Weiterentwicklung und Erweiterung der methodischen Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen zur Differenzierung im Unterricht durch begleitende Fortbildungsmaßnahmen.

Die beiden Aspekte d) und e) werden auf diese Weise in das Unterrichtsziel „Differenzierung“ (a) integriert. Da die Differenzierung nicht ausschließlich auf die Leistungsdifferenzierung abzielt, ist zu erwarten, dass durch den Einsatz differenzierender Unterrichts- und Sozialformen auch die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert wird (siehe b)).

Verwendung der differenzierenden Methode im Unterricht	sehr oft		oft		gelegentlich		nie	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Projektarbeit	0	2	25	15	38	37	10	9
Referate	3	0	19	25	42	26	8	9
Wochenplan	0	0	2	4	1	18	53	36
Stationenlernen	0	1	10	6	36	40	25	12
Freiarbeit	1	0	8	10	27	20	36	28
Klippert-Methoden	5	1	26	20	30	25	12	12
Portfolio	2	0	10	5	19	22	41	34
Selbstorganisiertes Lernen	3	0	3	7	23	31	43	22
Lernspiele	5	2	13	16	41	26	12	16
Individuelle Hausaufgaben	1	2	9	6	42	35	20	17
Relative Häufigkeit	3%	1%	18%	18%	43%	49%	36%	32%

Tabelle 1: Auswertung der Selbstevaluation am Georg-Herwegh-Gymnasium aus den Jahren 2008 und 2009.

Die Diskussionen in den Gremien zeigten das Bedürfnis und die Notwendigkeit einer stärkeren Einbindung von Schülern und Eltern in die schulische Entwicklungsarbeit sowie den Schulalltag. Als Konsequenz daraus wurde **das zweite Entwicklungsziel** formuliert.

3 Leitbild des Georg-Herwegh-Gymnasiums

Präambel

Unsere Schule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler im Sinne des Grundgesetzes und des Paragraphen 1 des Berliner Schulgesetzes. Dazu gehören Kreativität, soziales Engagement, Kritikfähigkeit, Zivilcourage und Toleranz.

Wir setzen uns innerhalb und außerhalb der Schule für die Schaffung von Rahmenbedingungen ein, die die Verwirklichung der hier formulierten Ziele ermöglichen.

Erziehungsziele

Der Unterricht bereitet die Schüler auf die vielfältigen Anforderungen des Lebens vor. Zu einem erfolgreichen Leben in Gesellschaft und Beruf gehören soziale und methodische Fähigkeiten auf der Grundlage von solidem Fach- und Allgemeinwissen.

Wir entwickeln Kompetenz vor allem in folgenden Bereichen:

- Teamarbeit und selbstständiges Organisieren von Lern- und Arbeitsprozessen,
- Konfliktfähigkeit und Problemlösungsstrategien,
- Denken in größeren Zusammenhängen und Kommunikation sowie
- effektiven Lern- und Arbeitstechniken.

Dabei werden die Schüler mit der sinnvollen Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie vertraut gemacht.

Die Schule richtet ihre Leistungsanforderungen an der Studierfähigkeit der Abiturienten aus. Eine diesen Zielen angemessene Leistungsfähigkeit und -bereitschaft vorausgesetzt, fördern wir die Schüler entsprechend ihren Leistungsstärken.

Wir gehen auf die individuellen Talente und Interessen unserer Schüler durch ein breitgefächertes zusätzliches Unterrichtsangebot ein.

Wir setzen dabei einen besonderen Schwerpunkt durch unser musikalisches Profil.

Wir unterstützen die Arbeit der Chor-, Instrumental- und Theatergruppen.

Darüber hinaus fördern wir naturwissenschaftliche und sportliche Wettbewerbe sowie internationalen Schulaustausch.

Wir wollen Beiträge zur Suchtprävention leisten.

Schulorganisation und Unterricht

Unverzichtbare Grundlagen für das Gelingen des Unterrichts sind gründliche Vorbereitung und attraktive Gestaltung durch die Lehrer, Bildungswillen der Schüler sowie engagierte Unterstützung der schulischen Arbeit durch die Eltern.

Schulleitung und alle Funktionsstelleninhaber sorgen durch eine planvolle und allgemein nachvollziehbare Organisation für gute Arbeitsbedingungen.

Der Stundenplan basiert auf pädagogischen Erwägungen und berücksichtigt die Arbeitsbedürfnisse der Kollegen.

Auf umfassende Information und eine gerechte Verteilung der Arbeit wird ebenso Wert gelegt wie auf effiziente Nutzung der Klassen- und Fachräume und die Förderung von außer-unterrichtlichen Aktivitäten.

Alle Kollegen sorgen bei sich und den Schülern dafür, dass Konferenzbeschlüsse, Absprachen, Termine und die Schulordnung eingehalten werden.

Alle im Schulbetrieb Tätigen bemühen sich um ein ansprechendes Gebäude, saubere Räumlichkeiten, sorgsamem Umgang mit Mobiliar und Geräten und gute Arbeitsmöglichkeiten zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts für Lehrer und Schüler.

Lehrer, Eltern und Schüler sorgen durch aktive Mitarbeit, z. B. in der Schulkonferenz, für ein vielfältiges Unterrichtsangebot in den Sekundarstufen I und II.

Die Kollegen kooperieren durch gemeinsames Erstellen eines Minimalkataloges der Unterrichtsinhalte sowie durch Austausch von Unterrichtsmaterial und Unterrichtserfahrung.

Sie legen die schulinternen Curricula offen und ermöglichen die Mitwirkung der Schüler bei der Unterrichtsgestaltung. Sie unterstützen die Eigenständigkeit der Schüler durch handlungsorientierte Unterrichtsformen.

Die Bereitstellung aktueller Hard- und Software ermöglicht unseren Schülern den Zugang zur Informationsgesellschaft. Die Kollegen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, insbesondere im Hinblick auf moderne Kommunikationstechnologien.

Für die Leistungsbewertung der Schüler werden transparente Maßstäbe angewendet, die regelmäßig in den Fachkonferenzen überprüft werden

Eine notwendige Voraussetzung für die individuelle Förderung der Schüler ist eine regelmäßige Feststellung des Leistungsstandes und die Mitteilung desselben an die Schüler.

Wir vertiefen die Unterrichtsinhalte durch Klassen- und Kursfahrten, Projektwochen, Exkursionen, Erkundungen und Einladungen von Referenten.

Die Schule entwickelt Kontakte zur Arbeitswelt durch Betriebspraktika, Betriebsbesichtigungen, Berufsinformation und Laufbahnberatung.

Schulklima

Schüler, Lehrer, andere Mitarbeiter und Eltern sorgen durch Engagement und respektvollen Umgang miteinander für ein gutes Arbeitsklima.

Zu diesem Zweck fördern wir vertrauensbildende Aktivitäten im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich. Wir entwickeln und fördern Gemeinschaftsgeist und -erlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich, die zur Identifikation mit unserer Schule beitragen.

Dies erfordert Offenheit. Daher setzen wir uns mit Anregungen von Eltern und Schülern konstruktiv auseinander und knüpfen verstärkt Kontakte zu ausländischen Schulen.

Wir sind offen für Neues und engagieren uns in unserer Schule für einen fruchtbaren Dialog mit und über andere kulturelle Traditionen und Lebensformen. Voraussetzung dafür sind Freiräume, in denen wir als Individuen selbstverantwortlich entscheiden können.

Lehrer, Eltern und Schüler gehen offensiv gegen Drogenmissbrauch vor.

Wir entwickeln ein soziales Netz, in das Schulleitung, Lehrer, Eltern und Schüler eingebunden sind. Dies erfordert, dass Eltern und Lehrer im schulischen Bereich in Erziehungsfragen kommunizieren. Auch die Schüler tragen durch die Wahrnehmung sozialer Verantwortung zum Schulfrieden bei.

Wir sind überzeugt, dass Bildung Muße braucht.

4 Ziele der aktuellen Entwicklungsvorhaben

Erstes Entwicklungsziel: Erprobung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen zur Differenzierung im Unterricht bis zum Ende des Schuljahres 2013/14.

Zweites Entwicklungsziel: Findung, Erprobung und Evaluation von Maßnahmen zur Stärkung der Identifikation von Lehrern, Eltern und Schülern mit der Schule bis zum Ende des Schuljahres 2013/14.

5 Zeit- Maßnahmenplan für die aktuellen Entwicklungsvorhaben

5.1 Erstes Entwicklungsziel: Erprobung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen zur Differenzierung im Unterricht.

Erstes Teilziel: Erstellung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprojekten, Maßnahmen oder Unterrichtssequenzen zur Differenzierung im Unterricht

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	verantwortlich	Anmerkung
Rückmeldung der Projekte und der beteiligten Kollegen des Fachbereichs	bis 01.02.2013	Rückmeldung der AG-Verteilung an SL	Dokumentation	FBL/FL	
Festlegung der vorläufigen Themen/Zielsetzungen der Fachbereiche	bis 01.02.2013	Rückmeldung an SL	Dokumentation, Protokolle der Fachkonferenzen	AGs in Abstimmung mit FBL/FL	alle Kollegen sollten in die Aktivitäten eingebunden sein, FB können Kollegen zur Fortführung fachinterner anderer Projekte freistellen
Planung	bis Ende 2.HJ 2012/13	Vorliegen der schriftlichen Ausarbeitung und des Materials	Protokolle der Fachkonferenzen, Dokumentation	FBL/FL	
Vorstellung der Konzepte in den Fachbereichen	erste Fachkonferenz (letzte Ferienwoche)	–	Protokolle der Fachkonferenzen	FBL/FL	
Durchführung	Schuljahr 2013/14 (möglichst im 1. Halbjahr)	je nach Projekt, Maßnahme und Sequenz verschieden	von Projekt, Maßnahme, Sequenz abhängig	AGs in Abstimmung mit FBL/FL	
Evaluation	Schuljahr 2013/14	je nach Projekt, Maßnahme und Sequenz verschieden	kriteriengeleitete Evaluation (z. B. Leitungstest bei Unterrichtssequenzen) für alle teilnehmenden Lerngruppen Fragebogen mit schul- und fachbezogenem Teil	FBL/FL Koordination/ Gesamtauswertung: Peters/Pieth	Die Fachbereiche konzipieren die Evaluation in Abstimmung mit dem Qualitätsbeauftragten (Pieth)
Vorstellung der Erfahrungen/der Evaluation im FB	Letzte Fachkonferenz 2013/14	Vorstellung und Diskussion in den Fachkonferenzen erfolgt	Protokoll der Fachkonferenzen	FBL/FL	
Vorstellung der schulweiten Ergebnisse in den Gremien	jeweils erste Sitzung 2014/15	Vorstellung und Diskussion in den Gremien erfolgt	Protokolle der Gremien	Peters/Pieth in Zusammenarbeit mit den FBL/FL	

Zweites Teilziel: Schaffung von verbesserten organisatorischen Rahmenbedingungen zur Optimierung der Zusammenarbeit in den Fachschaften

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	Verantwortliche(r)
Evaluation der Schulorganisation aus Lehrersicht	bis 01.02.2013	Rückmeldung von mehr als 75% der Kollegen auf der Online-Plattform.	ISQ Umfrage zur Schulorganisation	Peters
Auswertung der Evaluation	bis 01.03.2013	schriftliche Auswertung liegt vor	ISQ Umfrage zur Schulorganisation	Peters/Pieth
Vorstellung der Ergebnisse in der erweiterten Schulleitung, der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz	bis 01.05.2013	Vorstellungen erfolgen	Protokolle der betreffenden Gremien	Peters
Sammlung von Vorschlägen zur Verbesserung der Organisation aus den Gremien	bis 01.05.2013	Rücklauf von Vorschlägen erfolgt (keine Quantifizierung)	Mitteilungsbuch, E-mail, digitale und Papierablage	Peters/Pieth
Besprechung, Auswahl und Anpassung der Vorschläge in der erweiterten Schulleitung	bis 17.05.2013	Sitzung der erweiterten Schulleitung zum Thema findet statt	Protokoll der erweiterten Schulleitung	erweiterte Schulleitung
Vorstellung des Maßnahmenpakets in der Gesamtkonferenz, Einholung eines Meinungsbilds	bis Ende des Schuljahres 2012/13	Vorstellung und Besprechung finden statt	Protokoll der Gesamtkonferenz	von der erweiterten SL bestimmte Vertreter
Abstimmung des Maßnahmenpakets in der Schulkonferenz	bis Ende des Schuljahres 2012/13	Vorstellung und Besprechung findet statt	Protokoll der Schulkonferenz	de Tinseau/Peters
Einführung fester Freiblöcke für die Arbeit in den Fachschaften: Abfrage der Wünsche der Fachbereiche	bis 18.01.2013	Alle Fachleiter erhalten Anfrage per E-mail und in Papierform	Dokumentation	Peters
Einführung fester Freiblöcke für die Arbeit in den Fachschaften: Umsetzung	bis 01.02.2013	gewünschte Freiblöcke sind in die individuellen Stundenpläne integriert	Stundenplan	Peters

Drittes Teilziel: Weiterentwicklung/Erweiterung der methodischen Kompetenzen der Kollegen zur Differenzierung im Unterricht durch begleitende Fortbildungsmaßnahmen

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	Verantwortliche(r)
FB-spezifische Multiplikatorenfortbildung für die FB Biologie, Mathematik, Englisch, PW/Geschichte - Planung	bis 01.02.2013	Übersicht der Multiplikatoren liegt vor, Kontaktaufnahme mit FB erfolgt	Dokumentation	Pieth (Ansprechpartner/Koordinator)
FB-spezifische Multiplikatorenfortbildung für die FB Biologie, Mathematik, Englisch, PW/Geschichte - Durchführung	2.HJ 2012/13	Fortbildung findet statt	Terminplanung, Fortbildungsmaterialien	FBL/FL, Multiplikatoren
FB-spezifische Multiplikatorenfortbildung für die FB Biologie, Mathematik, Englisch, PW/Geschichte – Planung der Evaluation	bis 24.05.2013	Fragebogen fertig gestellt	–	Pieth und FBL/FL
FB-spezifische Multiplikatorenfortbildung für die FB Biologie, Mathematik, Englisch, PW/Geschichte - Evaluation	bis Ende des Schuljahres 2012/13	75% der Fragebögen kommen ausgefüllt zurück	Fragebogen	Erarbeitung/Koordination: Pieth Umsetzung: FBL/FL
Vorstellung in den Gremien	erste Sitzung 2013/14	Vorstellung findet statt	Protokolle der Fachkonferenzen und Gremien	Pieth/Peters
Übertragung des Fortbildungskonzepts zur Differenzierung auf weitere Fachbereiche	bis zum Ende des Schuljahres 2013/14	siehe oben	siehe oben	FBL/FL – Koordination: Pieth

5.2 Zweites Entwicklungsziel: Erprobung und Evaluation von Maßnahmen zur Stärkung der Identifikation von Eltern und Schülern mit der Schule

Erstes Teilziel: Stärkung der Fachbereichs- und Fachleiter in ihrer Rolle als Führungskraft in der Schnittstelle Schulleitung/Kollegium und als schulinterne Fachmultiplikatoren durch gemeinsame Fortbildungen und Absprachen

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	Verantwortliche(r)
Fortbildung zum Umgang mit Führungsaufgaben und Rollendientität	bis August 2013	Fortbildung findet statt	Fortbildungsmaterialien	Peters in Zusammenarbeit mit Fr. Gabriel - Abraham (SE-Beratung), LISUM (Kontakt durch Schulaufsicht)
Diskussion und Festlegung schulspezifischer Aufgaben/Zuständigkeiten der FBL/FL.	bis Ende 2013/14	In Absprache von Schulleitung und Fachbereichsleitern formulierte Präzisierung der Aufgaben der Fachbereichsleiter	Protokolle der Sitzungen der Fachbereichsleiter, Dokumentation	Fr. de Tinseau

Zweites Teilziel: Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die schulische Arbeit

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	Verantwortliche(r)
Abfrage von Ideen in der SV zur Beteiligung Schüler an der schulischen Entwicklungsarbeit und im Schulalltag	2. HJ 2012/13	Ideensammlung liegt den Schülervertretern und der Schulleitung vor	Protokoll(e) der SV, Dokumentation	Schülervertretung in Zusammenarbeit mit SV Kontaktlehrern
Auswertung der gesammelten Ideen und Formulierung konkreter Prozesse/Projekte	1.HJ 2013/14	ausformulierte Konzepte liegen schriftlich vor	Protokoll der Arbeitsgruppe/erweiterten Schulleitung	von der SV bestimmte Vertreter und erweiterte Schulleitung
Umsetzung/Implementierung der formulierten Projekte/Prozesse	2.HJ 2013/14	wird im 1.HJ 2013/14 projektabhängig ausformuliert	wird im 1.HJ 2013/14 projektabhängig ausformuliert	Arbeitsgruppe(n) aus SV und erweiterter Schulleitung/Kollegium (projektabhängig)

Drittes Teilziel: Einbeziehung der Eltern in die schulische Arbeit

Maßnahme	Termin	Indikatoren	Instrumente	Verantwortliche(r)
Fortbildung zur Elternarbeit für interessierte Kollegen	September 2013	Fortbildung findet statt	Dokumentation	Pieth/Peters in Zusammenarbeit mit Fr. Gabriel-Abraham
Gestaltung der Elternabende auf Basis der Fortbildung unter Einbeziehung der Elternvertreter	Oktober/ November 2013	Elternabende finden auf Basis der Fortbildungserfahrungen statt	Protokolle der Elternabende	Elternvertreter/Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit Fr. Gabriel-Abraham; Koord.: Peters
pädagogische Elternabende – Themenfindung	2013/14 – 1. Elternabend in den Klassen	gesammelte Themenvorschläge liegen vor	Protokolle der Elternabende	Klassenlehrer, Elternvertreter
pädagogischer Elternabend – Organisation im Doppeljahrgang	1.HJ 2013/14	–	Dokumentation	Koordination: GEV-Vertreter, Klassenlehrer Koordination: Pieth/Peters
pädagogischer Elternabend -Durchführung	2.HJ 2013/14	pädagogische Elternabende finden statt	Dokumentation	von der GEV bestimmte Verantwortliche Ansprechpartner: Peters
Abfrage von Ideen in der GEV zur Beteiligung der Eltern an der schulischen Entwicklungsarbeit und im Schulalltag	2. HJ 2012/13	Ideensammlung liegt bei Elternsprechern und der Schulleitung vor	Protokoll(e) der GEV, Dokumentation	Gesamtelternvertretung in Zusammenarbeit mit Pieth/Peters
Auswertung der gesammelten Ideen und Formulierung konkreter Prozesse/Projekte	1.HJ 2013/14	ausformulierte Konzepte liegen schriftlich vor	Protokoll der Arbeitsgruppe/erweiterten Schulleitung	von der GEV bestimmte Vertreter und erweiterte Schulleitung
Umsetzung/Implementierung der formulierten Projekte/Prozesse	2.HJ 2013/14	wird im 1.HJ 2013/14 projektabhängig ausformuliert	wird im 1.HJ 2013/14 projektabhängig ausformuliert	AGs aus GEV und Kollegium (projektabhängig)

6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung

Das Georg-Herwegh-Gymnasium verfügt über ein umfassendes **Förder- und Beratungskonzept**, welches ständig weiterentwickelt wird:

- In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erhalten auf Basis der Unterrichtsbeobachtungen sowie der erhobenen Lernausgangslage Schüler der 7. Klassen, die mit individuellen Leistungsdefiziten von der Grundschule kommen, im Laufe des ersten Halbjahres einen von der Schule organisierten, gezielten Förderunterricht.
- Alle Schüler der 7. Klassen durchlaufen ein über das Schuljahr verteiltes viertägiges Methodentraining mit den Schwerpunkten Arbeitstechniken und Selbstorganisation.
- Im 9. Jahrgang nehmen alle Schüler an einem 2tägigen Vorbereitungslehrgang für die Präsentationsprüfung des mittleren Schulabschlusses teil.
- Zur unmittelbaren Vorbereitung des Mathematik-MSA bietet die Schule neunwöchige Trainingskurse an.
- Alle Schüler der 10. Klassen durchlaufen zwei individuelle Beratungstermine bei den pädagogischen Koordinatoren zur Gestaltung ihrer Kurswahl.
- Zusätzlich erhalten alle Schüler der 10. Klassen die Möglichkeit zur Unterstützung bei ihrer Kurswahlentscheidung im Laufe des Schuljahres an zwei Doppelstundenterminen in den Leistungskursen der Oberstufe zu hospitieren.
- Den 10. Klassen wird weiterhin ein spezieller, halbjähriger Kurs zum Kompetenztraining in Englisch zur Vorbereitung auf die Oberstufe angeboten.
- Im Rahmen der Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss sowie die 5. Prüfungskomponente im Abitur werden von der Schule organisierte Beratungstage an denen Gespräche mit den involvierten Fachlehrern stattfinden durchgeführt.

Zur **Berufsorientierung** existiert am Georg-Herwegh-Gymnasium ebenfalls ein Konzept mit folgenden regelmäßigen Veranstaltungen:

- Die 8. und 9. Klassen führen jeweils mindestens eine Exkursion zu einem Unternehmen oder einer Behörde zur Information über die dort anzutreffenden Berufsbilder und Arbeitsbedingungen durch.
- In der 8. oder 9. Klasse findet darüber hinaus mindestens eine Exkursion zum Berufsinformationszentrum (BIZ) statt.
- Jedes Jahr wird ein jahrgangsübergreifendes, drei- oder viertägiges Bewerbungstraining durch eine externe Organisation in der Schule angeboten.
- Die 9. Klassen werden klassenweise in einer Informationsveranstaltung von der Koordinatorin für Berufsorientierung (Frau Hakimpour) über das Betriebspraktikum und die damit verbundenen Möglichkeiten informiert.
- In den 10. Klassen findet jährlich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt, welches durch die Sozialkundelehrer begleitet und nachbereitet wird.
- Für die Oberstufe wird jedes Jahr ein Assessment Center Training mit vorhergehender Informationsveranstaltung angeboten.
- Die Berufsberater der Arbeitsagentur Nord besuchen die Schule jedes Jahr und bieten dabei neben einem Infostand individuelle Beratungstermine für alle Klassenstufen in den Räumen der Schule an.

Das **musische Profil** unserer Schule wird durch eine Reihe von Maßnahmen unterstützt. Die Schüler der musikbetonten Klassen erhalten durchgehenden Musikunterricht in den Klassen 7 bis 10. Ein besonderes Curriculum für den Musikunterricht der 7. Klassen wird bis zum Ende des Schuljahres 2012/13 entwickelt. Weiterhin erhalten die Schüler der musikbetonten Klassen von der Schule organisierten, kostenfreien Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Projektarbeit und sonstige praxisorientierte Unterrichtsformen im Rahmen des Musikunterrichts werden durch die dauerhafte Sicherung eines großzügigen Angebots an speziellen Räumen gefördert, dafür stehen drei große, ausschließlich für die Musik genutzte Unterrichtsräume sowie die nahe gelegene Aula zur Verfügung. Die Weiterführung des Leistungskurses Musik sowie zahlreiche Ensembles (Blasorchester, Bigband, großes Orchester, Streichorchester, Chöre, Band-AG) werden mit allen Mitteln unterstützt.

Der **naturwissenschaftliche Zug** wird an unserer Schule ebenfalls besonders gefördert. In den Klassen 7 und 8 erhalten die Schüler des naturwissenschaftlichen Zuges durchgehend in den drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik Teilungsunterricht. In den Klassen 9 und 10 wird eine zusätzliche Mathematikstunde für die vertiefende Auseinandersetzung mit der Wirtschaftsmathematik, für die ein Curriculum vorliegt, genutzt.

Die **informationstechnische Grundbildung** wird am Georg-Herwegh-Gymnasium in der 7. Klasse mit den Fächern Deutsch und Mathematik sowohl inhaltlich als auch durch epochalen Unterricht verbunden. Dabei werden Inhalte der genannten Fächer im ITG-Unterricht angewendet und vertieft. In der 8. Klasse wird ITG mit Blick auf das MSA zur Einübung von Präsentationstechniken genutzt.

Der Unterricht ist zur Entlastung der Schüler (weniger unterschiedliche Fächer am Tag, weniger Hausarbeiten, ...), aber auch zur Verbesserung der Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung (Handlungsorientierung, Projektarbeit...) in der gesamten Mittelstufe in **Doppelstunden** organisiert; alternierend gibt es eine A-Woche und eine B-Woche, so dass Dreistundenfächer alternierend entweder zwei- oder vierstündig unterrichtet werden.

7 Interne Evaluation

siehe Zeit-Maßnahmen-Katalog (Abschnitt 5)

A Anhang: Kooperationen und Wettbewerbe der Fachbereiche am Georg-Herwegh-Gymnasium

Fachbereich	Kooperation mit dem/der	Wettbewerbe
Deutsch	Renée Sintenis-, Victor Gollancz-, Fließtal- und Gustav-Dreyer Grundschule; Deutsches Theater (im Rahmen des TUSCH Projekts); Bücherei am Fellbacher Platz (Lesungen etc.)	Deutscholympiade; Rezitatorenwettbewerb; Internationales Literaturfestival
Englisch	University of Cambridge (CAE Diplom)	Yes we can Sprachwettbewerb Juvenes Translatores Bundeswettbewerb Fremdsprachen
Französisch	Institut Français (DELF Diplom)	Bundeswettbewerb Fremdsprachen Europäischer Schülerpreis
Latein		Lebendige Antike; Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Einzelwettbewerb)
Geschichte Politik	Berufsinformationszentrum; Synergy GmbH; Jugendoffiziere der Bundeswehr	Projekt Junior
Philosophie/ Ethik		Essaywettbewerb
Geographie	Hope Foundation (Workshop „Bridging Cultures“)	Diercke Geographie Wissen (KI. 7-10); National Geographie Wettbewerb
Mathematik		Mathematik Olympiade Känguru Wettbewerb
Informatik	Linux Oracle	Roberta Wettbewerb
Biologie	Zoo-Berlin; Notfallärzte 2 Grundschulen	Junior Science Olympiade; Ökopolycyade
Chemie		Chemkids; Chemie Olympiade
Musik	Victor-Gollancz-Grundschule (muisches Profil)	
Kunst	Workshops mit verschiedenen Architekten und Designern für die Oberstufe JVA Tegel (Werkstätten)	
Darst. Spiel	Deutsches Theater: TUSCH-Partnerschaft 2011-14	
Sport	LG Nord Berlin; Firmenlauf Berlin	Jugend trainiert f. Olympia; Waldlauf; Staffelwettbewerbe